



Die Wildkatze

## Unsichtbare Jägerin unserer Heimat



Junge Wildkatzen Foto: Thomas Stephan / BUND

Die Europäische Wildkatze (*Felis silvestris*) war ursprünglich in ganz Deutschland heimisch. Nachdem sie Ende des 19. Jahrhunderts nahezu ausgerottet war, gibt es heute wieder größere, einigermaßen stabile Bestände. Aber immer noch gefährdet, gehört die Wildkatze zu den streng geschützten Arten des Bundesnaturschutzgesetzes und des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union). Die Wildkatze ist mit einem Gewicht von bis zu

Kilogramm etwas schwerer als die Hauskatze. Ihr Fell ist dicht und weich, oberseits gelblichgrau, unterseits gelblichweiß. Über den Rücken zieht sich ein schmaler, schwarzer Aalstrich, die dunklen Querstreifen erscheinen besonders beim Sommerfell undeutlich verwaschen. Auffällig ist der dicke, etwas buschig wirkende Schwanz mit seinem stumpfen, schwarzen Ende und seinen schwarzen Querbinden. Trotzdem ist es oft schwierig, anhand äußerer Merkmale eine Wildkatze von

einer wildfarbenen Hauskatze zu unterscheiden. Die Wildkatze bevorzugt als Lebensraum naturnahe Misch- und Laubwälder, besonders, wenn sie mit deckungsreichen Lichtungen und steinigen Halden durchsetzt sind, aber auch Waldsaumbereiche mit angrenzenden Wiesen und Bachläufen. Obwohl sie eine gute Kletterin ist, jagt sie fast ausschließlich in Bodennähe. Dabei verlässt sich die überwiegend dämmerungs- und nachtaktive Jägerin auf ihren sehr gut ausgeprägten Gesichtssinn und Gehörsinn. Wie auch die Hauskatze beherrscht sie das Heranschleichen an ihre Beute meisterhaft. Mäuse, überwiegend Wühlmäuse, haben den bei weitem größten Anteil am Nahrungsspektrum. Andere Beutetiere spielen eine untergeordnete Rolle. Die Paarungszeit ist von Januar bis März, wobei es zu Kämpfen zwischen rivalisierenden Katern kommen kann. Die meist drei bis vier Jungen werden im Zeitraum März bis Mai geboren. Das Lager ist gut

*Der Bausenberg ist Ausläufer eines westlich davon existierenden Wildkatzenkerngebietes (schraffierte Fläche). Dort vereinigen sich zwei Wildkatzenkorridore, die über den „Scheid“ Richtung Gönnesdorf zum Rhein führen Karte: BUND / Karte hergestellt aus Daten von [opentreetmap.org/](http://opentreetmap.org/) Lizenz: Open Database License (ODbL)*

versteckt, oft unter Wurzeln, in hohlen Baumstämmen oder Felsspalten, aber auch in verlassenen Dachsbau- oder Fuchsbau. Schon im Alter von vier Wochen verlassen die Jungkatzen hin und wieder das Nest, um miteinander zu spielen und mit drei Monaten begleiten sie ihre Mutter auf ihren Jagdzügen. Im Herbst sind sie selbständig und verlassen den Familienverband



Kaum jemand bekommt sie zu Gesicht: Die scheue Wildkatze Foto: Thomas Stephan / BUND

endgültig. Außerhalb der Paarungszeit ist die Wildkatze meist Einzelgänger mit festem, von ihr markiertem Jagdrevier. In unserer Region hat die erwachsene Wildkatze, der eine hohe Intelligenz nachgesagt wird, kaum Feinde. Bei Jungkatzen ist die Sterblichkeit allerdings hoch, sie können Opfer von Fuchs, Marder, Uhu und Habicht werden. Sie kann unter günstigen Bedingungen 15 Jahre, in Ausnahmefällen sogar bis 20 Jahre alt werden. Die Wildkatze ist durch Zerschneidung und Zersiedelung ihrer Lebensräume sowie durch intensive Forst- und Landwirtschaft bedroht. Durch nur schwer überwindbare Ausbreitungsbarrieren sind die Rückzugsgebiete oft isoliert, was zu genetischen Trennungen der verschiedenen Wildkatzenbestände führt. Das wiederum kann zu Inzucht und Krankheiten führen. Der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.) ist seit Jahren bestrebt, diese isolierten Gebiete mittels Korridoren zu verbinden. 2009 begann in Zusammenarbeit mit Behörden und Bürgern das Projekt „Wildkatzensprung“. Hierbei handelt es sich um ein Projekt im Rahmen des „Bundesprogramms biologische Vielfalt“, das vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert wird. Das Ziel ist,

ein Netzwerk aus verbundenen Wäldern über ganz Deutschland zu errichten und so ein bundesweites Rettungsnetz für die Wildkatze zu schaffen. Der BUND errichtet in mehreren Bundesländern, so auch in Rheinland-Pfalz, grüne Korridore aus Bäumen und Gehölzgruppen und verbindet so bisher isolierte Waldgebiete miteinander. Bereits bestehende Korridore werden in das Netz integriert.

In unserer Heimat stehen dabei auch die Verbandsgemeinden Bad Breisig und Brohlthal in einer besonderen Verantwortung für den Erhalt dieser faszinierenden Tiere. Denn der Bausenberg ist Ausläufer eines westlich davon existierenden Wildkatzenkerngebietes. Am Bausenberg vereinigen sich zwei Korridore und führen über dessen Lavastrom (Scheid) Richtung Gönnesdorf bis zum Rhein. Als nördlichster Korridor auf linksrheinischem Gebiet in Rheinland-Pfalz kommt ihm dabei besondere Bedeutung zu. Unter der fachlichen Leitung des Landesamtes für Umwelt Rheinland-Pfalz werden Verbreitung und Gefährdungsursachen der Wildkatze wissenschaftlich untersucht. Die Bevölkerung wird gebeten, Funde toter Wildkatzen unter [wildkatzenfund@wildkatze-rip.de](mailto:wildkatzenfund@wildkatze-rip.de) zu melden.

Naturschutzgemeinschaft  
Vinxtbachtal e.V.

Naturschutzgemeinschaft  
Vinxtbachtal e.V.



[NSG.Vinxtbachtal@gmail.com](mailto:NSG.Vinxtbachtal@gmail.com)

